

**Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen**

1 Im ersten Jahr des Darius, des Sohnes des Ahasveros, vom Geschlecht der Meder, der über das Reich der Chaldäer König geworden war,

2 im ersten Jahr seiner Königsherrschaft achtete ich, Daniel, in den Bücherrollen auf die Zahl der Jahre, über die das Wort des HERRN zum Propheten Jeremia geschehen war, dass nämlich siebenzig Jahre über den Trümmern Jerusalems dahingehen sollten.

3 Und ich richtete mein Gesicht zu Gott, dem Herrn, hin, um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen, in Fasten und Sack und Asche.

4 Und ich betete zum HERRN, meinem Gott, und ich bekannte und sprach: Ach, Herr, du großer und furchtbarer Gott, der Bund und Güte denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten!

5 Wir haben gesündigt und haben uns vergangen und haben gottlos gehandelt, und wir haben uns aufgelehnt und sind von deinen Geboten und von deinen Rechtsbestimmungen abgewichen.

6 Und wir haben nicht auf deine Knechte, die Propheten, gehört, die in deinem Namen zu unseren Königen, unseren Obersten und unseren Vätern und zum ganzen Volk des Landes geredet haben.

7 Bei dir, Herr, ist die Gerechtigkeit, bei uns aber ist die Beschämung des Angesichts, wie es an diesem Tag ist: bei den Männern von Juda und den Bewohnern von Jerusalem und dem ganzen Israel, den Nahen und den Fernen, in allen Ländern, wohin du sie vertrieben hast wegen ihrer Untreue, die sie gegen dich begangen haben.

8 HERR! Bei uns ist die Beschämung des Angesichts, bei unseren Königen, unseren Obersten und unseren Vätern, weil wir gegen dich gesündigt haben.

9 Bei dem Herrn, unserem Gott, ist das Erbarmen und die Vergebung. Denn wir haben uns gegen ihn aufgelehnt,

10 und wir haben nicht auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, gehört, der uns gebot, in seinen Gesetzen zu leben, die er uns durch seine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat.

11 Und ganz Israel hat dein Gesetz übertreten und ist abgewichen, so dass sie deiner Stimme nicht gehorcht haben. Und so hat sich der Fluch und der Schwur über uns ergossen, der im Gesetz des Mose, des Knechtes Gottes, geschrieben steht, weil wir gegen ihn gesündigt haben.

12 Und er hat seine Worte erfüllt, die er geredet hat über uns und über unsere Richter, die uns richteten, nämlich ein großes Unglück über uns zu bringen, so dass unter dem ganzen Himmel nichts Derartiges geschehen ist wie das, was an Jerusalem geschehen ist.

13 Wie es im Gesetz des Mose geschrieben steht, so ist all dies Unglück über uns gekommen. Und wir haben das Angesicht des HERRN, unseres Gottes, nicht besänftigt, indem wir von unserer Schuld umgekehrt wären und achtgehabt hätten auf deine Wahrheit.

14 Und so war der HERR auf das Unglück bedacht und ließ es über uns kommen. Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Taten, die er tut. Aber wir haben nicht auf seine Stimme gehört.

15 Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus dem Land Ägypten mit starker Hand herausgeführt und dir einen Namen gemacht hast, wie es an diesem Tag ist! Wir haben gesündigt, wir haben gottlos gehandelt.

16 Herr, nach all den Taten deiner Gerechtigkeit mögen doch dein Zorn und deine Erregung sich wenden von deiner Stadt Jerusalem, dem Berg deines Heiligtums! Denn wegen unserer Sünden und wegen der Vergehen unserer Väter sind Jerusalem und dein Volk zum Hohn geworden für alle rings um uns her.

17 Und nun, unser Gott, höre auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen! Und lass dein Angesicht leuchten über dein verwüstetes Heiligtum um des Herrn willen!

18 Neige, mein Gott, dein Ohr und höre! Tu deine Augen auf und sieh unsere Verwüstungen und die Stadt, über der dein Name ausgerufen ist! Denn nicht aufgrund unserer Gerechtigkeiten legen wir unser Flehen vor dich hin, sondern aufgrund deiner vielen Erbarmungen.

19 Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle! Zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! Denn dein Name ist über deiner Stadt und deinem Volk ausgerufen worden.

20 Während ich noch redete und betete und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte und mein Flehen für den heiligen Berg meines Gottes vor den HERRN, meinen Gott, hinlegte -

21 und während ich noch redete im Gebet, da, zur Zeit des Abendopfers, rührte mich der Mann Gabriel an, den ich am Anfang in der Vision gesehen hatte, als ich ganz ermattet war.

22 Und er wusste Bescheid, redete mit mir und sagte: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dich Verständnis zu lehren.

23 Am Anfang deines Flehens ist ein Wort ergangen, und ich bin gekommen, um es dir mitzuteilen. Denn du bist ein Vielgeliebter. So achte nun auf das Wort und verstehe die Erscheinung:

24 Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Vision und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.

25 So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem Zeitpunkt an, als das Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen. Und 62 Wochen lang werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.

26 Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine Hilfe finden. Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.

27 Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster, bis fest beschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Einleitung
  - Kapiteleinteilung
    - Einleitung (Vers 1)
    - Daniels Erkenntnis und Reaktion auf die 70 Jahre (Verse 2-3)
    - Der erste Teil des Gebets (Verse 4-8)
      - Anbetung (Vers 4)
      - Erkenntnis der Sünde (Vers 5)
      - Konkretisierung der Sünde (Vers 6)
      - Anerkennung der gerechten Strafe (Verse 7-8)
      - Zwischenerkenntnis: Gott hat Erbarmen (Verse 9-10)
    - Der zweite Teil des Gebets (Vers 11)
      - Übertretung und Strafe (Vers 11)
      - Zwischenerklärung erfüllter Prophetie: Fluch-Ankündigung durch Mose (Verse 12-14)
    - Der dritte Teil des Gebets (Verse 15-18a)
      - Die Taten Gottes und der Menschen (Vers 15)
      - Appell an Gottes Gerechtigkeit (Vers 16)
      - Appell an Gottes Erbarmen und Erhörung (Verse 17-18a)
      - Resümee: Keine eigene Gerechtigkeit sondern Gottes Erbarmen (Vers 18b)
      - Abschluss: Bitte um hören, vergeben und handeln (Vers 19)
    - Gabriels Auftreten und Ankündigung zur Erklärung (Verse 20-23)
    - Die 70 Jahrwochen (Verse 24-27)
  - Wann geschah dieses Ereignis?
    - Im ersten Jahr des Darius (dem Meder), des Sohnes des Ahasveros (ca. 538/537 v. Chr.)
    - Ca. 10-15 Jahre nach den Visionen Daniels in Kapitel 7 und 8 nur wenig Zeit nach dem Festmahl von Kapitel 5
    - Eventuell geschah dieses Ereignis nach Daniel 6
- Themen
  - Betrachtung des Wortes Gottes
  - Gebet (mehr als die Hälfte des Kapitels)
  - Vision und die Genauigkeit des Wortes Gottes
- Allgemeines
  - Zu dem Gebet siehe auch Esra 9 und Nehemia 9
  - Die Verse 24-27 gehören zu den schwierigsten im Daniel-Buch, bilden doch aber einen Höhepunkt in der heilsgeschichtlichen Nennung, einen wichtigen Schlüssel zum Schriftverständnis<sup>1</sup>
  - Jesus selbst nimmt Bezug auf Daniel 9 (Matthäus 24,15)

1 Im ersten Jahr des Darius, des Sohnes des Ahasveros, vom Geschlecht der Meder, der über das Reich der Chaldäer König geworden war,

- „Im ersten Jahr des Darius, des Sohnes des Ahasveros, vom Geschlecht der Meder, der über das Reich der Chaldäer König geworden war,“
  - Wer war Darius der Meder?<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Walvoord, John F.: Daniel – The Key to Prophetic Revelation. Chicago: Moody Paperback Edition, 1989, S. 201

<sup>2</sup> Siehe dazu die Ausarbeitung von Daniel 6,1

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Streit der Wissenschaft über Jahrhunderte, weil die Bibel nicht als wahres, historisches Dokument angesehen wird
- Allgemein
  - Er war 62 Jahre alt, als er dieses Amt übernahm (Daniel 6,1)
  - Sein Vater hieß Ahasveros (nicht der, der in Esther und Esra erwähnt wird)
  - Das ist nicht Dareios I. (Regierung: 522-486 v. Chr.), erwähnt in: Esra 4-6; Nehemia 12,22; Haggai 1-2; Sacharja 1.7
  - Ein Herrscher, der letztlich von Gott eingesetzt wurde (siehe Daniel 2,21)
  - Die Identifizierung dieser Person gestaltet sich als schwierig
    - Der Name „Darius“ („das Gute besitzend“<sup>3</sup>) war anscheinend sehr „In“ bzw. wurde grundsätzlich als Ehrentitel gebraucht
    - Es gibt verschiedene Übersetzungen je nach Sprache, was Ugbaru und Gubaru gleich sein lassen (Gobryas / Gubaru; altpersisch Gaubaruva; babylonisch Ugbaru)
    - Es sind keine Geburtsdaten der jeweiligen Personen bekannt
  - Geschichtlich betrachtet wird hier die Bibel wieder einmal angezweifelt – und doch sind doch diejenigen ohne historische Quelle in der Beweislast
- Kyrus: Möglicherweise ist das ein Ehrentitel persischer Herrscher, der eben auch für Kyrus gebraucht wurde
  - Dieser Ehrentitel wurde auf mindestens 5 persische Herrscher angewandt<sup>4</sup>
  - Vom Alter her könnte es passen (geboren: 600 v. Chr.<sup>5</sup>; andere Quellen berichten von 590 v. Chr. und sogar 580 v. Chr.)
  - Doch würde das Daniel 6,29 widersprechen, obwohl es dagegen wiederum sprachliche Ansätze zur Erklärung gibt („Regierung des Darius nämlich / ja / d.h. der Regierung des Kyrus, des Persers.“<sup>6</sup>)
  - Zudem macht SCH deutlich, dass Darius „zum König über das Reich der Chaldäer gemacht worden war“, d.h. ein Höherer hat ihn eingesetzt
- Ugbaru (Gobryas I.): Darius könnte ein anderer Name für Ugbaru (Gobryas I.) gewesen sein
  - Er war Befehlshaber des Kyrus und „wurde laut der Nabonid-Chronik am 22. Oktober 539 v. Chr. von Kyros II. als Statthalter von Babylon eingesetzt, nachdem er in der entscheidenden Schlacht vom chaldäischen König Nabonid und Kyros II. die Seiten wechselte.“<sup>7</sup>

<sup>3</sup> Darius. Unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Darius>, (abgerufen am 07.10.2013).

<sup>4</sup> Vgl. MacArthur, John: Der Prophet Daniel. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1165

<sup>5</sup> Kyros II. der Große. Unter: <http://www.nirupars.com/geschichte/persoenlichkeiten/kyros-II-der-grosse.php>, (abgerufen am 29.10.2013).

<sup>6</sup> Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1165

<sup>7</sup> Gobryas I.. Unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Gobryas\\_I.](http://de.wikipedia.org/wiki/Gobryas_I.), (abgerufen am 07.10.2013).

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Er starb aber schon am 6. November 539 v. Chr. (andere Quellen: 18. Oktober 538 v. Chr.<sup>8</sup>)
- Darius könnte ein anderer Name für Gubaru / Gobryas II. (Achtung: Nicht Ugbaru, den Befehlshaber des Kyrus, der nach Einnahme der Stadt Babel starb)
  - Kyrus hat diesen über den babylonischen Teil des Perserreiches eingesetzt (Mesopotamien, Syrien, Phönizien, Palästina)
  - Er regierte 14 Jahre (Beginn: 29. Oktober 539 v. Chr.; andere Quellen berichten von einem Regierungsbeginn ca. 535 v. Chr.<sup>9</sup>) „fast wie ein unabhängiger Monarch“<sup>10</sup> und repräsentierte die königliche Autorität<sup>11</sup>
- Er (wahrscheinlich Gubaru; weiterhin aber Darius) herrschte jedenfalls über das Reich der Chaldäer, also welches vorher zu Babylonien gehörte (Kyrus über das ganze medo-persische Reich; dazu Daniel 7,5; 8,3)

2 im ersten Jahr seiner Königsherrschaft achtete ich, Daniel, in den Bücherrollen auf die Zahl der Jahre, über die das Wort des HERRN zum Propheten Jeremia geschehen war, dass nämlich siebenzig Jahre über den Trümmern Jerusalems dahingehen sollten.

- „im ersten Jahr seiner Königsherrschaft achtete ich, Daniel, in den Bücherrollen auf die Zahl der Jahre, über die das Wort des HERRN zum Propheten Jeremia geschehen war, dass nämlich siebenzig Jahre über den Trümmern Jerusalems dahingehen sollten.“
  - Das erste Jahr
    - Also nach dem Akzessionsjahr das Jahr 538/537 v. Chr., eventuell nach Daniel 6, welches Daniel als Vorbereitung diente
    - 539 v. Chr. wurde Babylon von den Medo-Persern erobert
  - Daniel las die Bücherrollen
    - Daniel war Bibelforscher und -ausleger (siehe auch 5. Mose 32,7; Nehemia 8,8; Apostelgeschichte 17,11)
    - Er achtete auf die Zahl der Jahre und ihm stieß etwas in Jeremia (sein Wirken: ca. 625-560 v. Chr.<sup>12</sup>) in die Augen
      - Wahrscheinlich las er Jeremia 29,10ff, welcher als Brief an die Weggeführten geschrieben wurde (Jeremia 29,1) – sie dazu auch die Folgeverse und Daniels Reaktion!
      - Eventuell dazu die andere Stelle aus Jeremia 25,11-12 (es waren gut 70 Jahre Zeit von dem Ausspruch um 605 v. Chr. – dazu Jeremia 25,1)
    - Er bestätigt, dass Gott selbst zu Jeremia gesprochen hat – er identifiziert Jeremia als inspirierten Schreiber Gottes

<sup>8</sup> Gobryas I. Unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Gobryas\\_I.](http://de.wikipedia.org/wiki/Gobryas_I.), (abgerufen am 07.10.2013).

<sup>9</sup> Gobryas II. Unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Gobryas\\_II.](http://de.wikipedia.org/wiki/Gobryas_II.), (abgerufen am 07.10.2013).

<sup>10</sup> Maier, Gerhard: Der Prophet Daniel erklärt von Gerhard Maier. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1982, Bd. AT VIII, S. 233

<sup>11</sup> Vgl. Maier, a.a.O., S. 233

<sup>12</sup> Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1004

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- 70 Jahre sollten über den Trümmern Jerusalems dahingehen (siehe dazu die Ausarbeitung „70 Jahre babylonisches Exil“ inklusive der Beschreibung der Sabbatruhe in 3. Mose 26,32-35; 2. Chronik 36,21)
- Drei wichtige Aspekte können wir noch lernen:<sup>13</sup>
  - Es sind wörtlich 70 Jahre, wir brauchen die Bibel nicht zu „versymbolisieren“
  - Es ist Gottes Souveränität (70 Jahre) und menschliche Verantwortung (Gebet mit Erkenntnis und Bekenntnis) nebeneinander
  - Es ist ein Sündenbekenntnis notwendig
- Daniel musste einen gewaltigen Eindruck gehabt haben – vielleicht hängen seine Forschungen auch mit dem Edikt des Kyrus zusammen, der die Israeliten wieder nach Hause gehen ließ (Esra 1,1ff)<sup>14</sup> – gewiss erlebte Daniel einige Rückkehrer
- An Daniel erkennen wir auch die Beziehung zu Gott
  - Gott ließ nicht einfach trocken eine Information aufschreiben
  - Er wollte, dass das gelesen wird, dass Daniel gerade deshalb mit ihm in Kontakt tritt und nicht einfach noch 2 Jahre verstreichen und die Information geschehen lässt
  - Auf Gott hören und mit ihm reden (Gebet) ist Gemeinschaftssache – Gott weiß sowieso, doch möchte er, dass wir mit ihm in Kontakt treten

3 Und ich richtete mein Gesicht zu Gott, dem Herrn, hin, um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen, in Fasten und Sack und Asche.

- „Und ich richtete mein Gesicht zu Gott, dem Herrn, hin, um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen, in Fasten und Sack und Asche.“
  - Für Daniel gab es nur eine richtige Reaktion: Sich zu dem hinwenden, der Jeremia das Wort eingegeben hat (Jeremia 29,12!)
  - Daniel hatte die richtige Ausrichtung
    - Daniel richtete sein Gesicht zu Gott hin (siehe auch Daniel 6,11)
    - Er ersuchte Gott mit Gebet und Flehen
    - Und er fastete dazu in einem Sack mit Asche als „Zeichen von Trauer, Leid und Buße (vgl. 1. Mose 37,34; Nehemia 9,1; Esther 4,1.3; Jesaja 58,5; Jeremia 49,3; Hesekiel 7,18; Joel 1,18; Matthäus 11,21)“<sup>15</sup>
    - Fasten heute?
      - Ausrichtung auf das Wesentliche
      - Mit der richtigen Herzenseinstellung
    - Mit der richtigen Herzenseinstellung, die dahintersteckt (2. Samuel 12,16; Esra 8,21; Nehemia 1,4; Esther 4,1; Hiob 42,6)

4 Und ich betete zum HERRN, meinem Gott, und ich bekannte und sprach: Ach, Herr, du großer und furchtbarer Gott, der Bund und Güte denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten!

<sup>13</sup> Die Unterpunkte siehe Walvoord, a.a.O., S. 205

<sup>14</sup> Vgl. Maier, a.a.O., S. 322-323

<sup>15</sup> Pentecost, J. Dwight: Daniel. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 4. Aufl., 2004, Bd. III, S. 428

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- „Und ich betete zum HERRN, meinem Gott, und ich bekannte und sprach: Ach, Herr, du großer und furchtbarer Gott, der Bund und Güte denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten!“
  - Daniel richtete sein Gebet zu seinem Gott, dem HERRN
    - Es geht um das Volk Israel
    - Der „Ich bin, der ich bin“ ist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs
  - Er nannte sein Gebet ein Bekenntnis („ich bekannte“; siehe auch 3. Mose 26,40ff), welches gegen Ende zu einer entscheidenden, zusammenfassenden Erkenntnis führte (Vers 18)
  - So spricht er selbstverleugnend
    - Er spricht Gott seufzend an: „Ach, Herr“
    - Er nennt ihn einen großen und furchtbaren (oder nach LUT: heiligen, oder nach SCH: furchtgebietenden) Gott, d.h. der Gott, der Himmel und Erde regiert, dem gebührt Ehrfurcht
    - Er beschreibt seine wunderbaren Eigenschaften, die schon im ersten Gebot verankert sind (2. Mose 20,6; siehe auch 5. Mose 7,9.12)
      - Gott ist einer, der den Bund mit Menschen bewahrt
      - Gott ist einer, der Güte / Gnade der Menschen bewahrt
    - Gott tut alles von seiner Seite (siehe auch Nehemia 1,5), aber diese Eigenschaften sind verknüpft
      - Er bewahrt Bund und Güte aller derer, die ihn lieben (siehe auch Römer 8,28)
      - Er bewahrt Bund und Güte aller derer, die seine Gebote halten, als Ausdruck ihrer Liebe (Johannes 14,15.21)
    - Daniel beginnt also sein Bekenntnis mit der Anbetung Gottes, indem er das aufzählt, was Gott tut

5 Wir haben gesündigt und haben uns vergangen und haben gottlos gehandelt, und wir haben uns aufgelehnt und sind von deinen Geboten und von deinen Rechtsbestimmungen abgewichen.

- „Wir haben gesündigt und haben uns vergangen und haben gottlos gehandelt, und wir haben uns aufgelehnt und sind von deinen Geboten und von deinen Rechtsbestimmungen abgewichen.“
  - Daniel beschreibt nun das Fehlverhalten der Gläubigen aus Juda
    - Erstaunlich ist, dass Daniel sich mit einbezieht (er war ca. 12-15 Jahre alt, als er verschleppt wurde)
    - Daniel erkennt, dass jeder Dreck am Stecken hatte und dazu beitrug, dass die Strafe Gottes sie gepackt hat (5. Mose 28,48-57.64-68, aber auch 5. Mose 30); Daniel erlebte es live in Babylon – sein ganzes Leben lang
    - Er trat in den Riss, stellvertretend (hohepriesterlich; dazu 2 Mose 32,7; Hebräer 7,25ff)<sup>16</sup> und identifizierte sich mit den Sünden seines Volkes
  - Er sagt klipp und klar (er nennt die Dinge beim Namen), dass sie gesündigt (Daniel 9,5.8.11.15; siehe auch Psalm 51,6) haben und beschreibt das nun auf verschiedene Arten (siehe auch 1. Könige 8,47)

<sup>16</sup> Vgl. Maier, a.a.O., S. 325

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Sie haben sich vergangen, d.h. sie haben Unrecht getan in Gottes Augen
- Sie haben gottlos gehandelt, wie jemand, der Gott nicht kennt (vgl. Kolosser 1,5-11 und 12-17)
- Sie haben sich aufgelehnt, d.h. rebelliert gegen Gott und sind von seinen Geboten und seinen Rechtsordnungen abgewichen (2. Könige 21,15; 2. Chronik 6,37; Nehemia 1,6-7; Jesaja 64,5-5; Jeremia 14,20; Klagelieder 3,42; Hesekeil 5,6)
- Daniel zeigt klar auf, wie sehr das Verhalten der Menschen (Vers 5) entgegen dem von Gott steht (Vers 4)
  - Sie sind weit weg von dem, was Daniel in Vers 4 über Gott gesagt hat
  - Wie sollte Gott also Bund und Güte bewahren, wenn sie von Gottes Gebote abgewichen sind?

6 Und wir haben nicht auf deine Knechte, die Propheten, gehört, die in deinem Namen zu unseren Königen, unseren Obersten und unseren Vätern und zum ganzen Volk des Landes geredet haben.

- „Und wir haben nicht auf deine Knechte, die Propheten, gehört, die in deinem Namen zu unseren Königen, unseren Obersten und unseren Vätern und zum ganzen Volk des Landes geredet haben.“
  - Gott schickte extra Korrektur, und zwar Menschen, die Sprachrohr Gottes waren, die Propheten, um das Volk wieder auf Gottes Wege in die Gottesfurcht zurückzuführen (Elia, Elisa, Jesaja, etc.)
  - Die Propheten redeten zu den Königen, den Obersten, den Vorfahren (oder Ältesten der Familie<sup>17</sup>) und zum ganzen Volk (2. Chronik 36,16; Nehemia 9,30.34; Jeremia 7,24.26; Sacharja 1,4) – niemand hatte eine Ausrede vorzulegen

7 Bei dir, Herr, ist die Gerechtigkeit, bei uns aber ist die Beschämung des Angesichts, wie es an diesem Tag ist: bei den Männern von Juda und den Bewohnern von Jerusalem und dem ganzen Israel, den Nahen und den Fernen, in allen Ländern, wohin du sie vertrieben hast wegen ihrer Untreue, die sie gegen dich begangen haben.

- „Bei dir, Herr, ist die Gerechtigkeit, bei uns aber ist die Beschämung des Angesichts, wie es an diesem Tag ist.“
  - Daniel erkennt an, dass sie voller Schuld waren, derer sie sich zu schämen hatten
  - Bei Gott hingegen ist die Gerechtigkeit (Daniel 9,14.16; Esra 9,15; Psalm 119,137; Jeremia 12,1), welcher darum eine gerechte Strafe fordert (siehe auch Habakuk 1,4ff; Psalm 51,6)
  - An diesem Tag = Heute, bezogen auf den Aufenthalt in Babylon
- „bei den Männern von Juda und den Bewohnern von Jerusalem und dem ganzen Israel, den Nahen und den Fernen, in allen Ländern, wohin du sie vertrieben hast wegen ihrer Untreue, die sie gegen dich begangen haben.“
  - Daniel sieht in der Zerstreuung von Nord- und Südreich klar das Handeln Gottes als Gerichtshandeln an („du sie vertrieben hast“)

<sup>17</sup> So Maier, a.a.O., S. 327



Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Die, die in Juda (Jeremia 32,32) und Jerusalem sind (Südreich)
- Die, die Israel (Esra 9,6-7) bzw. verstreut sind (Nordreich, nun aber auch das Südreich) –Daniel denkt hier anscheinend an ganz Israel
- Der Grund ist klar die Untreue des Volkes (siehe dazu auch Hosea)
- Gott hält Wort (3. Mose 26; 5. Mose 28)

8 HERR! Bei uns ist die Beschämung des Angesichts, bei unseren Königen, unseren Obersten und unseren Vätern, weil wir gegen dich gesündigt haben.

- „HERR! Bei uns ist die Beschämung des Angesichts, bei unseren Königen, unseren Obersten und unseren Vätern, weil wir gegen dich gesündigt haben.“
  - Daniel spricht Gott hier nun mit seinem eigensten Namen an (2. Mose 3,14)
  - Er sagt klar, dass bei ihnen Scham zu finden ist, weil sie sich gegen den lebendigen Gott versündigt haben (2. Könige 21,15; 2. Chronik 6,37; Nehemia 1,6-7; Jesaja 64,4-5; Jeremia 14,20; Klagelieder 3,42; Hesekiel 5,6)
  - Mit jeder Silbe bekennt Daniel die Sünden seines Volkes mit einem schweren Gewicht
- Was können wir lernen?
  - Gottes Wort
    - Es ist Wahrheit (Johannes 17,17), darum lasst uns darauf Acht haben, wenn wir Gottes Weisungen befolgen
    - Glückselig ist, wer liest (Offenbarung 1,3)
    - Ist lebendig (Hebräer 4,12)
    - Es ist nützlich (2. Timotheus 3,15-17)
    - Es spricht klar und deutlich und es ruft Reaktionen hervor (mit Gott besprechen)
  - Gebet
    - Mehr als nur Information (Gott wusste von den 70 Jahren), sondern Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Bekenntnis in der Gemeinschaft (Bsp. David Barbu, der öfters dieselbe Information gibt)
    - Anbetung (das nennen, was Gott ist und tut; dazu 1. Timotheus 1,12-17)
    - Sündenerkenntnis und –bekenntnis (unsere Untreue gegenüber Gott!)
    - Klare Benennung der Sünde und kein drum herum (Pappkarton geklaut, aber verschwiegen, dass darin 30 Smartphones waren)
  - Schämt sich Gott unser (Hebräer 11,16)?
  - Gott züchtigt (Hebräer 12,1-11)

9 Bei dem Herrn, unserem Gott, ist das Erbarmen und die Vergebung. Denn wir haben uns gegen ihn aufgelehnt,

- „Bei dem Herrn, unserem Gott, ist das Erbarmen und die Vergebung. Denn wir haben uns gegen ihn aufgelehnt,“
  - Die ist so eine Art Zwischenresümee von Daniel
  - Daniel spricht, dass bei dem lebendigen Gott Erbarmen und Vergebung zu finden ist
    - Erbarmen / Barmherzigkeit (Eingeweide, d.h. Empfinden von Mitleid; ähnlich siehe auch Hosea 11): Gottes überströmende, unverdiente

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

Liebe gegen über den Menschen (Daniel 1,9), denn ihn trifft die Not der Menschen tief innen

- Vergebung: Gott vergibt, weil er der ist, gegen den sich Auflehnung / Ungehorsam / Sünde richtet (siehe auch Psalm 130,4; Klagelieder 3,22)
- Die Auflehnung war die Menschen-Seite (so auch Nehemia 9,17a; Jeremia 17,4)
  - Gegen Gott rebellieren
  - Nicht das tun, was Gott möchte
  - Seinen Willen widersprechen
- Darum brauchen sie Gottes Erbarmen und die Vergebung von seiner Seite her: Die Zukunft für Israel!<sup>18</sup>
- Alles in allem wiederum ein Stück Vorbereitung für Römer 3 (Römer 3,21)

10 und wir haben nicht auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, gehört, der uns gebot, in seinen Gesetzen zu leben, die er uns durch seine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat.

- „und wir haben nicht auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, gehört, der uns gebot, in seinen Gesetzen zu leben, die er uns durch seine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat.“
  - Gott, der HERR, spricht
    - Ganz direkt (2. Mose 3)
    - Durch Propheten (siehe Propheten)
    - Durch andere Menschen (z.B. Richter oder Könige)
    - Durch seinen Geist (Johannes 14-16)
  - All das ist seine Stimme
  - Daniel bekennt, dass das Volk nicht auf ihn gehört hat (Auflehnung / Ungehorsam / Sünde; siehe auch 5. Mose 20,8; 2. Könige 18,12!; Jeremia 16,1-13)
  - Gott hat den Menschen das Gesetz / Weisungen gegeben
    - Es ist gut und nützlich (1. Timotheus 1,8)
    - Es offenbart Sünde (Römer 3,20)
    - Die Propheten verkündigten dem Volk immer wieder, den Gesetzen zu gehorchen, für Gott zu leben, ihn zu fürchten, etc.
    - Für Daniel, den Bibelleser und –ausleger ist das deutliches und echtes Wort Gottes

11 Und ganz Israel hat dein Gesetz übertreten und ist abgewichen, so dass sie deiner Stimme nicht gehorcht haben. Und so hat sich der Fluch und der Schwur über uns ergossen, der im Gesetz des Mose, des Knechtes Gottes, geschrieben steht, weil wir gegen ihn gesündigt haben.

- „Und ganz Israel hat dein Gesetz übertreten und ist abgewichen, so dass sie deiner Stimme nicht gehorcht haben.“
  - Nun spricht Daniel wieder ein Teil des Gebets
  - Da ist niemand in Israel, der nicht gegen das Gesetz verstoßen hätte (auch hier wieder ein Hinweis auf die göttliche Inspiration: „dein Gesetz“ / „Gesetz des Mose“)

<sup>18</sup> Vgl. Maier, a.a.O., S. 329

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Sie haben eigenen Zielen / Wünschen / Vorteilen hinterhergejagt und z.B. in anderen Göttern Hilfe gesucht (1. Gebot!)
- Dann haben sie nicht mehr auf Gottes Knechte, die Propheten, gehört (Ausnahmen bestätigen die Regel!)
- „Und so hat sich der Fluch und der Schwur über uns ergossen, der im Gesetz des Mose, des Knechtes Gottes, geschrieben steht, weil wir gegen ihn gesündigt haben.“
  - Hier geht es wieder mehr um die Erkenntnis der Schrift und ihrer Auslegung
  - Daniel geht über Jeremia zurück auf eine Prophetie des Mose
    - Mose spricht von Segen (3. Mose 26,3-20; 5. Mose 28,1-14) und Fluch (3. Mose 26,21-46; 5. Mose 28,15-68 besonders Vers 49) – Gottes Wort spricht über beides!
      - Im Zusammenhang auch von den verlorenen Sabbaten
      - Siehe auch Jesaja, Jeremia und Klagelieder
    - Der Fluch ist über Israel gekommen und der damit verknüpfte Schwur – dass es passieren wird – ist eingetroffen: Gott ist gerecht!
    - „Gottes Strafe bedeutete nicht, daß er seine Gnade (V. 18) und Vergebung vor seinem Volk verbarg, sondern daß er, der Gerechte, die Auflehnung und den Ungehorsam des Volkes bestrafen mußte (V. 10).“<sup>19</sup>
    - Dieser Fluch erfüllt sich aufgrund der Sünde (5. Mose 28,16; Fluch = Tod = Lohn der Sünde)
- Praktische Anwendung
  - Gebet kommt aus dem Studium des Wortes
    - Mit Gott ins Gespräch gehen (Hilfe, Dankbarkeit, Lob, Flehen...)

12 Und er hat seine Worte erfüllt, die er geredet hat über uns und über unsere Richter, die uns richteten, nämlich ein großes Unglück über uns zu bringen, so dass unter dem ganzen Himmel nichts Derartiges geschehen ist wie das, was an Jerusalem geschehen ist.

- „Und er hat seine Worte erfüllt, die er geredet hat über uns und über unsere Richter, die uns richteten, nämlich ein großes Unglück über uns zu bringen, so dass unter dem ganzen Himmel nichts Derartiges geschehen ist wie das, was an Jerusalem geschehen ist.“
  - Der Schwur ist eingetroffen (Klagelieder 2,17; Sacharja 1,6 eventuell ein direkter Bezug zu Daniel 9 im Jahr 520 v. Chr.), Gott behält Recht und lenkt die Geschichte; „nicht ein einziges Wort ist dahingefallen von all seinen guten Worten“ (siehe auch Josua 21,45; 23,14; 1. Könige 8,56)
  - Die Richter, die ganz Israel richteten oder die Herrscher, die über Israel herrschten
    - Eventuell die umliegenden Völker (siehe auch Jesaja und Jeremia): Gott hat Gericht über ganz Israel angekündigt (bei Habakuk war es über Juda, aber auch über die Chaldäer: Habakuk 1-2)
    - Wahrscheinlicher die Könige / Herrscher, wozu auch die Richter (Buch Richter) gehörten
  - Das Gericht
    - Das Gericht war das Unglück (oder Unheil, Übel, Leiden) was Israel in der Verschleppung und in der Zerstörung Jerusalems inklusive des Heiligtums erlebt hat

<sup>19</sup> Pentecost, a.a.O., S. 428

- Es gab nichts Vergleichbares, was Jerusalem erlebt hatte (Jeremia 6,19; generell 6!; Hesekiel 5,9), dazu schreckliche Taten (Klagelieder 2,20; 4,10) – in Jerusalem selbst war der Tempel des einen lebendigen Gottes betroffen
- Vgl. Psalm 137

13 Wie es im Gesetz des Mose geschrieben steht, so ist all dies Unglück über uns gekommen. Und wir haben das Angesicht des HERRN, unseres Gottes, nicht besänftigt, indem wir von unserer Schuld umgekehrt wären und achtgehabt hätten auf deine Wahrheit.

- „Wie es im Gesetz des Mose geschrieben steht, so ist all dies Unglück über uns gekommen. Und wir haben das Angesicht des HERRN, unseres Gottes, nicht besänftigt, indem wir von unserer Schuld umgekehrt wären und achtgehabt hätten auf deine Wahrheit.“
  - Echte Prophetie ist durch Mose aufgeschrieben worden und unter Daniel in ihrer Erfüllung bestätigt
  - Die Zerstörung und die Verschleppung waren Realität
  - Aber für Israel war auch das nicht genug
    - Selbst in ihrem Unglück haben sie sich nicht zu Gott bekehrt (Ausnahmen gibt es!)
    - Sie sind nicht von der Schuld umgekehrt, ab in die entgegengesetzte Richtung, eine entschiedene Abkehr von allem, was in Gottes Augen böse ist
    - Sie haben sich nicht um die Wahrheit Gottes (Jesaja 43,22; 64,6; Jeremia 5,3) gekümmert, sprich sein Wort und die Worte des Gesetzes und der Propheten („hören, auslegen und tun“<sup>20</sup>)

14 Und so war der HERR auf das Unglück bedacht und ließ es über uns kommen. Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Taten, die er tut. Aber wir haben nicht auf seine Stimme gehört.

- „Und so war der HERR auf das Unglück bedacht und ließ es über uns kommen. Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Taten, die er tut. Aber wir haben nicht auf seine Stimme gehört.“
  - Die Sturheit von Israel in ihrer eigenen Schuld zu verharren (Römer 6,1) führte unweigerlich zur Verschleppung des Volkes und zur Zerstörung Jerusalems
  - Der HERR hat es so selbst zugelassen (Jeremia 44,27; Hesekiel 16,43) und hat selbst darüber gewacht (siehe auch Jeremia 1,12), dass es eintritt (aufgrund der Herzenshärte, denn Gott lässt sich nicht verspotten)
  - Das wird nicht begründet mit der Grausamkeit Gottes, sondern mit seiner Gerechtigkeit (ähnlich in Nehemia 9,33)
    - Gott ist gerecht (2. Mose 9,27; Esra 9,15; Psalm 119,137; Jeremia 12,1; Daniel 4,34)
    - Das Volk wusste ja, dass es über sie kommen wird, weil Gottes sie hat wissen lassen
    - Gott muss die Schuld bestrafen, so wie er es auch angekündigt hatte

<sup>20</sup> Maier, a.a.O., S. 331

- Das Problem war nur, dass ganz Israel nicht auf Gottes Stimme durch die Propheten gehört hat und nicht umgekehrt ist
- Doch in allem Leid, in allem sündigen, in allem Gericht bleibt Gott immer noch „unser Gott“ (Verse 14.15.17) / „mein Gott“ (Vers 18) – Gott steht zu seinem Wort und seinem Volk

15 Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus dem Land Ägypten mit starker Hand herausgeführt und dir einen Namen gemacht hast, wie es an diesem Tag ist! Wir haben gesündigt, wir haben gottlos gehandelt.

- „Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus dem Land Ägypten mit starker Hand herausgeführt und dir einen Namen gemacht hast, wie es an diesem Tag ist!“
  - Daniel setzt sein Gebet fort und spricht von Gottes Größe und Macht (adonai, der souveräne Gott) gegenüber den Verfehlungen des Volkes, er zielt auf Gottes Gnade ab
  - Er betet Gott an, indem er seine Taten preist
    - Er war es, der das Volk aus Ägypten herausgeführt hat (2. Mose 13,3; 32,11), er kann auch das Volk aus Babylon herausführen
    - Er hat es mit seiner starken Hand getan (2. Mose 13,3.9.14.16; 32,11; 5. Mose 4-9; Psalm 136,10-16)
    - Er hat sich dadurch einen Namen gemacht, den das Volk kannte und zu schätzen wusste (auch Nehemia 9,10); darüber hinaus kannten ihn auch einige aus anderen Völkern (z.B. Rahab in Josua 2,10-11)
- „Wir haben gesündigt, wir haben gottlos gehandelt.“
  - Er bekennt Gott die Schuld des ganzen Volkes, einschließlich ihm selbst
  - Sündigen, indem sie gottlos gehandelt haben (2. Könige 21,15; 2. Chronik 6,37; Nehemia 1,6-7; Jesaja 64,4-5; Jeremia 14,20; Klagelieder 3,42; Hesekiel 5,6)

16 Herr, nach all den Taten deiner Gerechtigkeit mögen doch dein Zorn und deine Erregung sich wenden von deiner Stadt Jerusalem, dem Berg deines Heiligtums! Denn wegen unserer Sünden und wegen der Vergehen unserer Väter sind Jerusalem und dein Volk zum Hohn geworden für alle rings um uns her.

- „Herr, nach all den Taten deiner Gerechtigkeit mögen doch dein Zorn und deine Erregung sich wenden von deiner Stadt Jerusalem, dem Berg deines Heiligtums!“
  - Er erkennt an, dass Gottes Taten, Taten seiner vollkommenen Gerechtigkeit waren – sie haben es verdient (Verse 7.14)
  - Und nun ist die Gerechtigkeit Begründung zur Vergebung, zum Beenden des Zorns (unverdiente Gnade: Römer 3,25f): „In der Gerechtigkeit Gottes liegt beides: das Gericht über den Menschen und die Rettung des Menschen.“<sup>21</sup>
  - Nun bittet er im Bezug auf die bald endenden 70 Jahre, dass Gott doch seinen Zorn und seine Erregung sich abkehren von Israel (hier ausgedrückt durch sein Zentrum und das zerstörte Heiligtum Gottes)
  - Daniel bittet um Wiederherstellung für drei Dinge (die Antwort erwartet uns in Vers 24)<sup>22</sup>

<sup>21</sup> Maier, a.a.O., S. 332

<sup>22</sup> Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1171

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Stadt (Verse 16.18)
- Volk (Vers 19)
- Heiligtum (Vers 17)
- „Denn wegen unserer Sünden und wegen der Vergehen unserer Väter sind Jerusalem und dein Volk zum Hohn geworden für alle rings um uns her.“
  - Er bekennt klar die Sünden und beschreibt seine Folgen
    - Die Sünden des Volkes und die Fehler der Vorfahren waren der Auslöser für Gottes Zorn und seiner Erregung, so musste er die gerechte Strafe dafür vergeben
    - Aber wegen der Sünde und Vergehen ist Gottes Stadt und Gottes Volk zum Gespött der anderen Völker geworden (Klagelieder 1,7; 2,15-17; 3,6ff; 4,21ff; Hesekiel 22,4ff; so auch Asaf in Psalm 79,4)
    - Gottes Ehre leidet darunter, wenn sein Volk zum Gespött der Nachbarländer geworden ist
  - Daniel hat nun alles vor Gott ausgebreitet und appelliert an Gottes Gnade

17 Und nun, unser Gott, höre auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen! Und lass dein Angesicht leuchten über dein verwüstetes Heiligtum um des Herrn willen!

- „Und nun, unser Gott, höre auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen! Und lass dein Angesicht leuchten über dein verwüstetes Heiligtum um des Herrn willen!“
  - Er bittet zunächst darum, dass Gott hört bzw. erhört – sein Gebet und sein Flehen (1. Könige 8,28; Klagelieder 3,56), denn „Gottes Hören auf uns sündige Menschen [ist] keineswegs selbstverständlich“<sup>23</sup>
  - Er selbst stellt sich als Knecht gegenüber seinem Herrn und Gott dar und fleht um Gnade, Erbarmen und Vergebung
  - Er bittet dann darum, dass Gott sein Angesicht leuchten lässt (4. Mose 6,25; Psalm 67,2)
    - Der aaronitische Segen: „... und sei dir gnädig!“
    - Gottes herrliches, heiliges Angesicht soll auf Jerusalem (seinen heiligen Tempel, auch Psalm 74,3) und sein Volk blicken
    - Warum? Um des Herrn selbst willen, damit die anderen Völker seine Macht und Ehre wiedererkennen, denn auf den Trümmern Jerusalems steht der Name Gottes selbst – die Ehre Gottes soll wiederhergestellt werden

18 Neige, mein Gott, dein Ohr und höre! Tu deine Augen auf und sieh unsere Verwüstungen und die Stadt, über der dein Name ausgerufen ist! Denn nicht aufgrund unserer Gerechtigkeiten legen wir unser Flehen vor dich hin, sondern aufgrund deiner vielen Erbarmungen.

- „Neige, mein Gott, dein Ohr und höre! Tu deine Augen auf und sieh unsere Verwüstungen und die Stadt, über der dein Name ausgerufen ist!“
  - Daniel schreibt Gott nicht genau vor, was Gott zu tun hat, sondern spricht Gott an, dass er hinhören und -schauen soll: Gott ist ein Gott, der hört und sieht, er ist lebendig, er kann Antworten geben!

---

<sup>23</sup> Maier, a.a.O., S. 333

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Er bittet Gott ganz bildlich darum, dass er auf seinen Knecht hören und seine Herzens-Botschaft anerkennen würde
- Er bittet darum, dass Gott selbst nochmal dahin schaut (was er ja eh schon weiß) und „erinnert“ ihn daran, dass daran auch sein heiliger, gerechter Name und seine Verehrung hängt (4. Mose 6,27; Jesaja 43,7; 63,19; Jeremia 7,11)
- „Denn nicht aufgrund unserer Gerechtigkeiten legen wir unser Flehen vor dich hin, sondern aufgrund deiner vielen Erbarmungen.“
  - „Der Schluß von V. 18 beinhaltet einen der Spitzensätze des AT, von dem die Linie direkt zu Rö 3 führt.“<sup>24</sup>
  - Daniel erkennt selbst an, dass er nicht vor Gott gerecht dastehen kann und dass nur Gott allein aufgrund seines Erbarmens handeln kann, darin ist sein ganzes Gebet begründet
  - Er weiß, dass er mit seinem Flehen im Unrecht ist und es nicht gut machen kann durch sein gutes Leben / seine guten Taten
  - Aber er weiß um Gottes Erbarmen / Barmherzigkeit und darum legt er sein Flehen vor ihn hin (Psalm 25,6-7)
    - Seine liebevollen Augen mögen sein Herz anschauen
    - Sein Erbarmen, was nicht aufhört (Klagelieder 3,22), möge auch hier wieder greifen, dass das Flehen erhört wird
    - Er tut es, weil er Gott und voller Erbarmen ist (Hesekiel 36,22.32)

19 Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle! Zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! Denn dein Name ist über deiner Stadt und deinem Volk ausgerufen worden.

- „Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle! Zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! Denn dein Name ist über deiner Stadt und deinem Volk ausgerufen worden.“
  - Es sind Daniels Abschlussapelle
    - Er bittet Gott zu hören
    - Er bittet Gott, dass er vergibt (4. Mose 14,19; 1. Könige 8,30)
    - Er bittet Gott, dass er handelt und seinen Zorn wegnimmt und das Heiligtum und das Volk wieder aufrichtet
    - Er appelliert an Gottes Ehre, indem er ausbreitet, dass Gottes Name da aufgrund der Sünde Israels im Schmutz liegt (Psalm 79,9; Jesaja 63,19)
  - „This prayer is one of the remarkable in the pages of Holy Writ.“<sup>25</sup>
- Was können wir lernen?
  - Erkennen wir Gottes großes Erbarmen und unsere Verfehlungen?
    - Wir sind und bleiben seine Kinder, das ist unvergleichliche Gnade
    - Dennoch haben wir keinen Freifahrtschein zum sündigen (Römer 6,1)
  - Wie sehr gehorchen wir seiner Stimme?
    - Johannes 10,27-30
    - Das ganze Wort Gottes, nicht nur die guten, positiven und einfachen Dinge: Alles! (so wie Daniel auch den Fluch in 3. / 5. Mose ernst genommen hat)
    - Nicht ein Wort ist dahingefallen

<sup>24</sup> Maier, ebd.

<sup>25</sup> Walvoord, a.a.O., S. 213

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Wie sehr sehen wir den Fluch, der über den Menschen (unseren Freunden!) liegt (Fluch des Gesetzes = Tod = Lohn der Sünde)
- Erkennen wir im Unglück über unser Leben Gottes Züchtigung (gerecht sind wir bereits durch Jesus!)? Gott bleib unser Gott!
- Wie sehr ringen wir in unseren Gebeten mit Gott?
  - Müssen wir für die Sünde der Vorfäter Buße tun? Nein, weil
    - wir nicht Israel sind
    - wir nicht Segen und Fluch des Mose haben
    - wir nicht die Notwendigkeit für diese Formulierung haben
    - es eine einmalige Situation ist (einmaliger Zeitpunkt)
  - Gott braucht keine Erinnerung, aber er möchte, dass wir uns der Dinge bewusst sind
  - Er möchte, dass wir die Gemeinschaft mit ihm pflegen
  - Verschiedene Aspekte über wahres Gebet<sup>26</sup>:
    - Reaktion auf Wort Gottes (Vers 2)
    - Von Leidenschaft gekennzeichnet (Vers 3)
    - Selbstverleugnend (Vers 4)
    - Selbstlose Identifikation mit dem ganzen Volk Gottes (Vers 5)
    - Sündenbekenntnis (Verse 5-15)
    - Gott verherrlichen (Verse 16-19)
  - Wie sieht unser Gebet aus?

20 Während ich noch redete und betete und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte und mein Flehen für den heiligen Berg meines Gottes vor den HERRN, meinen Gott, hinlegte -

- Einleitung:
  - „Mit diesem Abschnitt betreten wir dasjenige Gebiet des Danielbuches, das am schwierigsten zu erklären ist.“<sup>27</sup>
  - Gerade die Verse 24-27 besitzen eine „Rätselhaftigkeit der Ausdrucksweise, die manchmal gewollt doppelsinnig anmutet.“<sup>28</sup>
  - Sir Isaac Newton sagte, dass die Christen die Wahrheit der Christenheit auf diese Prophetie alleine stützen könnten – fünf Jahrhunderte vor Christus!<sup>29</sup>
- „Während ich noch redete und betete und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte und mein Flehen für den heiligen Berg meines Gottes vor den HERRN, meinen Gott, hinlegte -“
  - Es passiert etwas während Daniel noch am beten ist – Gott zögert nicht (um seiner selbst Willen) seinem Knecht Daniel direkt Antwort zu geben (Vers 19)
  - Daniel beschreibt sein Gebet als ein Bekenntnisgebet für seine eigene Sünde und die seines Volkes
    - Wiederum: Völlige Identifikation mit dem Volk Gottes, dem Volk Israel, wie Daniel das ganze Volk nennt
    - Wiederum: Es ist nicht nur die Sünde und Schuld der Vorfäter, sondern einschließlich ihm selbst
  - Daniel beschreibt sein Gebet desweiteren als ein Fleh-Gebet

<sup>26</sup> Nach MacArthur, a.a.O., S. 1171

<sup>27</sup> Maier, a.a.O., S. 334

<sup>28</sup> Maier, a.a.O., S. 338

<sup>29</sup> Siehe MacArthur, John: The Future of Israel. Chicago: The Moody Bible Institute 5. Aufl., 1995, S. 8



Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Er flehte um mehrere Dinge und hebt hier den Tempelberg, wo das Heiligtum Gottes verwüstet liegt, hervor
- Mitten in den Trümmern von Gottes Heiligtum ist der Name Gottes angeschrieben
- Daniel bekennt klar: Es ist der HERR, mein Gott!

21 und während ich noch redete im Gebet, da, zur Zeit des Abendopfers, rührte mich der Mann Gabriel an, den ich am Anfang in der Vision gesehen hatte, als ich ganz ermattet war.

- „und während ich noch redete im Gebet, da, zur Zeit des Abendopfers, rührte mich der Mann Gabriel an, den ich am Anfang in der Vision gesehen hatte, als ich ganz ermattet war.“
  - Gott handelt schon während des Gebets – er schickt seinen Engel, den Mann Gabriel
    - Auffällig ist, dass der Engel Gabriel als Mann wahrgenommen wird (Daniel 3,23-28; 8,16)
    - Der Engel kommt schnell herangeflogen und berührt Daniel bei seinem (intensiven) Gebet
    - Wieder trifft Daniel also auf Gabriel, den er schon in einer anderen Vision vorher gesehen hatte als er ganz ermattet war (Daniel 8,16ff; bei Esra war es andersherum und es führt ihn ins Gebet: Esra 9,4f)
  - Daniel beschreibt, dass es zur Zeit des Abendopfers geschah (siehe auch Daniel 8,14ff; 2. Mose 29,38-39; 4. Mose 28,3-4), welches es seit ca. 50 Jahren (586 v. Chr.) nicht mehr gab<sup>30</sup>
    - Entweder behielt er es diese Zeit über (die 70 Jahre im Exil) bei und betete ebendann (evtl. auch in Daniel 6,11)
    - Oder er erinnerte sich einfach daran zurück, dass es die Zeit zur Anbetung Gottes war

22 Und er wusste Bescheid, redete mit mir und sagte: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dich Verständnis zu lehren.

- „Und er wusste Bescheid, redete mit mir und sagte: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dich Verständnis zu lehren.“
  - Gabriel wusste Bescheid (oder „öffnete das Verständnis“<sup>31</sup>)
  - Gott jedenfalls hat ihm erklärt, was sein wird und ihn mit dem Auftrag bestückt zu Daniel zu gehen und zu erklären (dienstbare Geister: Hebräer 1,14) – Menschen sind auf die Offenbarung Gottes angewiesen!
  - Es ist der klare Auftrag, dass Gabriel, der – raus aus der himmlischen Sphäre ausgegangen ist und hinein in die irdische Sphäre kam, – dem Daniel Verständnis über die Sache gibt (siehe auch Jesaja bei Hiskia in 2. Könige 19,20)

<sup>30</sup> So Walvoord, a.a.O., S. 215

<sup>31</sup> Siehe Maier, a.a.O., S. 335

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

23 Am Anfang deines Flehens ist ein Wort ergangen, und ich bin gekommen, um es dir mitzuteilen. Denn du bist ein Vielgeliebter. So achte nun auf das Wort und verstehe die Erscheinung:

- „Am Anfang deines Flehens ist ein Wort ergangen, und ich bin gekommen, um es dir mitzuteilen.“
  - Es ist die direkte Antwort Gottes auf Daniels Gebet (dazu Matthäus 6,8); „dennoch wäre Gabriel ohne Daniels Gebet niemals erschienen!“<sup>32</sup> (Gottes Souveränität und des Menschen Verantwortung!)
  - Wahrscheinlich das Wort Gottes, was er zu Gabriel gesprochen hatte
    - Gott hat Gabriel befohlen Daniel aufzusuchen und zu erklären
    - Gott hat Gabriel selbst erklärt, worum es geht
    - Gott hat gesehen, wie ernst es Daniel ist und möchte ihn dafür belohnen
- „Denn du bist ein Vielgeliebter. So achte nun auf das Wort und verstehe die Erscheinung:“
  - Daniel ist ein Vielgeliebter (wörtlich: „Kostbarkeiten“ oder „Schatz“; dazu auch 1. Mose 27,15; Daniel 10,11.19; 11,38.43) – Warum?
    - Siehe auch Sprüche 15,8-9; Hesekiel 14,14
    - Er hatte ein demütiges Herz (Psalm 51,19; Lukas 15,7.10; 18,13f; 1. Petrus 5,5f)
    - Er ist ein treuer Gottesknecht (Daniel 6,5)
    - Er ist ein aufrichtiger, ehrlicher Gottesliebhaber (Daniel 1)
    - Er ist ein Gott hingeebener, leidenschaftlicher Mann
    - Er pflegt die Gemeinschaft mit Gott und bekennt offen und ehrlich die Sünden des ganzen Volkes und fleht darum, dass der Name Gottes verherrlicht wird
    - So auch Johannes: „Er hat verstanden, dass es weit besser ist, ein Vielgeliebter Gottes zu sein, als einer, der durch seinen Namen bekannt ist“<sup>33</sup> (Johannes 21,20)
  - Dieses Wort, was Gabriel gehört hat, kommt nun
  - Beides gilt: Acht haben auf Gottes Wort und verstehen, aber auch die Wahrheit, dass Gott Verständnis gibt (Gott gibt Verständnis: Daniel 1,17; 2. Timotheus 2,7)

24 Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Vision und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.

- „Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Vision und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.“
  - Fragen zu den Versen 24-27
    - V. 24: Was bedeuten die 70 Wochen?
      - Welche Zeitangabe ist hier gemeint?

<sup>32</sup> Maier, a.a.O., S. 336

<sup>33</sup> MacArthur, John: The Future of Israel, S. 16

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Auf welchen Zeitraum beziehen sie sich?
  - V. 24: Was ist das Allerheiligste?
  - V. 25: Wann erging das Wort? (Folgen für die Zeitrechnung!)
  - V. 25: Wer ist der Fürst / Gesalbte?
  - V. 25: Was ist das für eine Bedrängnis?
  - V. 26: Wer ist der Gesalbte hier?
  - V. 26: Wer ist der kommende Fürst?
  - V. 26: Was bedeutet Überflutung?
  - V. 27: Wer ist „er“? (Folgen für die Zeitrechnung!)
  - V. 27: Was ist das für ein Bund?
  - V. 27: Was bedeuten die Flügel?
- Vers 24 ist die Antwort auf die Bitten Daniels aus den Versen 16-19 – sieht bezieht sich nur auf das Volk Israel
  - Die Wiederherstellung der Stadt (Verse 16.18)
  - Die Wiederherstellung des Volkes (Vers 19)
  - Die Wiederherstellung des Heiligtums (Vers 17)
- In Daniel 9,2 waren es 70 Jahre, nun sind es siebenzig Wochen, von denen hier die Rede ist – Was bedeutet das?
  - Wörtlich steht hier „70 Siebener“<sup>34</sup> oder „Siebenheit“<sup>35</sup>
  - Die Frage hängt stark mit der Erklärung und Deutung Gabriels und einem möglichen Zeitraum für die in den Versen 24-27 beschriebenen Ereignisse zusammen
  - Darum zunächst erst einmal die Textbetrachtung mit dem Wissen, dass es ein gewisser noch zu definierender Zeitraum ist, über den die Bibel klar siebenzig Wochen (Siebener) setzt – es werden Indizien gesucht, um was für einen Zeitraum es sich handeln könnte
- Gott selbst hat diese Zeit festgelegt
  - 70 Siebener sind für das Volk Israel und die heilige Stadt Jerusalem festgelegt – keine Kirchengeschichte oder eine Deutung „Gemeinde = neues Israel“ – es geht nur um Israel<sup>36</sup>
  - Am Ende der 70 Siebener sollen – bezogen auf Israel – folgende sechs Dinge vollbracht sein (Hinweis 1):
    1. Das Verbrechen (Übertretungen) zum Abschluss gebracht sein
    2. Den Sünden ein Ende bereitet sein
    3. Die Schuld gesühnt sein
    4. Eine ewige Gerechtigkeit eingeführt sein
    5. Vision und Propheten versiegelt sein
    6. Ein Allerheiligstes (Heiligstes doppelt) gesalbt / bestrichen<sup>37</sup> sein (die Wiederherstellung des Heiligtums)
  - Eine zeitliche Einordnung und Machbarkeitsprüfung folgt am Ende, wenn die Zeiträume bestimmt sind und dennoch geben sie in ihrer vollkommenen Darstellung einen Hinweis auf den Herrn Jesus Christus selbst (Sünde wegnehmen, ewige Gerechtigkeit,...), sodass der ganze Abschnitt darauf untersucht werden muss (Hinweis 2!)

<sup>34</sup> Pentecost, a.a.O., S. 430

<sup>35</sup> So Maier, a.a.O., S. 341

<sup>36</sup> So auch MacArthur, John: The Future of Israel, S. 10

<sup>37</sup> Dazu O.A. (Hrsg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 1756

25 So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem Zeitpunkt an, als das Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen. Und 62 Wochen lang werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.

- „So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem Zeitpunkt an, als das Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen. Und 62 Wochen lang werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.“
  - Erkenne und verstehe
  - Die 70 Siebener werden aufgeteilt in 7 + 62 + 1
  - Gott gibt durch Gabriel einen ganz deutlichen Hinweis (Hinweis 3!) auf einen Zeitpunkt:
    - Die 70 Siebener beginnen zu dem Zeitpunkt, wenn gesagt wird, Jerusalem soll wieder aufgebaut werden
    - Insgesamt gab es in der Perser-Zeit vier Erlasse<sup>38</sup> und eine 5. Möglichkeit soll direkt mit gezeigt werden:
      1. Von Kyrus im Jahr 538 v. Chr. zur Heimschickung der gefangen genommenen Juden und zum Tempel-Wiederaufbau (2. Chronik 36,22-23; Esra 1,1-4; 5,13; 6,1-5)
      2. Von Darius I. um 520 v. Chr. zur Verteidigung des Tempelbaus (Esra 6,1.6-12)
      3. Von Artahsasta (Artaxerxes I.) im Jahr 458 v. Chr. zur Finanzierung der Tieropfer im Tempel und weiteres (Esra 7,11-26)
      4. Von Artahsasta (Artaxerxes I.) im Jahr 445 v. Chr. zum Mauerwiederaufbau (Nehemia 2,4-8)
      5. Andere Ausleger gehen vom Jeremia-Schriftstück aus, welches Daniel nach Daniel 9,1-2 gelesen, ausgelegt und danach gehandelt hatte (Jeremia 29,10-14) und datieren es auf das Jahr 597 v. Chr.; als wichtig sehen sie hier die Wiederholung in Jeremia 30,18; 31,18ff auf das Jahr 588/587 v. Chr.<sup>39</sup>
    - Dann gehen sieben Wochen ins Land – bis zu einem Gesalbten / Fürsten
    - Ab da (Hinweis 4!) werden Straßen, Plätze und Stadtgräben (Nehemia 8,1.3.16) wiederhergestellt und bestehen bleiben – für 62 Siebener – während dieser Zeit wird eine Bedrängnis sein

26 Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine Hilfe finden. Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.

- „Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine Hilfe finden.“
  - Kurz nach (!) den 62 Siebener (insgesamt kurz nach der 69. Siebener) wird es wiederum einen Gesalbten geben

<sup>38</sup> Zur Aufzählung siehe Pentecost, a.a.O., S. 432

<sup>39</sup> Siehe Maier, a.a.O., S. 343

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Der Gesalbte wird ausgerottet werden („nach“: Hinweis 5!) bzw. getötet / zerstört (1. Mose 9,11; 5. Mose 20,20; Jeremia 11,19)
- Er wird keine Hilfe finden
- „Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.“
  - Es wird noch ein anderer Fürst / Herrscher sein – unterschieden von dem in Vers 25; den zeitlichen Hinweis gibt Vers 27: Es handelt sich noch um den Fürsten und hat etwas mit der letzten Siebenheit zu tun (Hinweis 6!)
  - Das Volk dieses Fürsten wird wiederum Hand an die Stadt und das Heiligtum legen und sein (!) Ende ist eine Überflutung
  - „Bis zum Ende“ herrschen Krieg und Verwüstungen, welche bereits beschlossen waren, wobei dieses auf das Ende der Zeit gesehen werden sollte (Hinweis 7!)

27 Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster, bis fest beschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.

- „Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster, bis fest beschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.“
  - Schlüsselwort: „Er“
    - Entweder: Gott selbst
    - Oder: Der kommende Fürst aus Vers 26 wird sich für einen Bund einsetzen mit vielen Völkern
  - Zeitlich wird „er“ einen Bund für einen Siebener erstarben (das ist dann die 70. Siebenheit)
  - Mitten in dieser Woche (Hinweis 8!) greift er in das israelitische System ein und wird Schlachtopfer und Speiseopfer aufhören lassen – er offenbart sich als Verwüster (Matthäus 24,15)
    - Auf den Flügeln Gräueln deutet auf die Grausamkeit in Gottes Augen hin
    - Am Ende wird der Verwüster vernichtet werden – auch das ist fest beschlossen
- Die Deutung, Erklärung der Zeiten und 70 Wochen
  - Siebzig Wochen – Was bedeutet das?
    - Wie oben beschrieben, handelt es sich hier um „70 Siebener“ – das Volk dachte in Siebenersritten (Heptaden)
    - Kann es sich um 70 echte Wochen, sprich knapp 1 Jahr und 4 Monate handeln?
      - Sehen wir uns die Hinweise an, die wir haben
        - Hinweis 1: Spätestens zum Ende der 70 Siebener muss Vers 24 erfüllt sein
        - Hinweis 2: Es hat sehr wahrscheinlich irgendwas mit Christus zu tun (Vers 24 klingt sehr danach)

- Hinweis 3: Der Beginn ist bekannt: „Von dem Zeitpunkt an, als das Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen“ (Vers 25)
- Hinweis 4: Spätestens zum Ende der 7 Siebener müssen Stadt und Stadtgraben stehen (Vers 25)
- Hinweis 5: Es muss etwas zwischen dem 69. und 70. Siebener geben (das Wort „nach“ in Vers 26 zeigt es deutlich)
- Hinweis 6: „Kommender Fürst“ in Vers 26 ist auf die Zukunft nach dem 69. Siebener bezogen (sonst würde die Information, dass es ein Zukünftiger sein wird, hier nicht extra erwähnt)
- Hinweis 7: Es wird einen andauernden Krieg / eine andauernde Verfolgung geben – bis zum Ende (Vers 26)
- Hinweis 8: Vers 27 spricht von einer ganzen Zeit (einem Siebener) und einer halben Zeit (halber Siebener, bzw. 3,5 / 7 Siebener)
- Wichtig ist also der Beginn, um zu schauen, was danach passiert: Insgesamt gab es in der Perser-Zeit vier Erlasse und eine 5. Möglichkeit soll direkt mit gezeigt werden:
  - Von Kyrus im Jahr 538 v. Chr. zur Heimtschickung der gefangen genommenen Juden und zum Tempelwiederaufbau (2. Chronik 36,22-23; Esra 1,1-4; 5,13; 6,1-5)
  - Von Darius I. um 520 v. Chr. zur Verteidigung des Tempelbaus (Esra 6,1.6-12)
  - Von Artahsasta (Artaxerxes I.) im Jahr 458 v. Chr. zur Finanzierung der Tieropfer im Tempel und weiteres (Esra 7,11-26)
  - Von Artahsasta (Artaxerxes I.) im Jahr 445 v. Chr. zum Mauerwiederaufbau (Nehemia 2,4-8) – nur dieser hier beinhaltet einen echten Wunsch zum Stadt- und Mauerbau!
  - Andere Ausleger gehen vom Jeremia-Schriftstück aus, welches Daniel nach Daniel 9,1-2 gelesen, ausgelegt und danach gehandelt hatte (Jeremia 29,10-14) und datieren es auf das Jahr 597 v. Chr.; als wichtig sehen sie hier die Wiederholung in Jeremia 30,18; 31,18ff auf das Jahr 588/587 v. Chr.<sup>40</sup>
- Schaut man sich die Zeit nach dem Befehl, dass Jerusalem wieder aufzubauen sei (Vers 25), an, erkennt man, dass nach dem Befehl von 445 v. Chr.
  - 70 Siebener an Tagen (= 1,4 Jahre) die Prophezeiung nicht eingetroffen sein kann
  - 70 Siebener an Wochen (= 9,5 Jahre) die Prophezeiung nicht eingetroffen sein kann
  - 70 Siebener an Monaten (= 40,8 Jahre) die Prophezeiung nicht eingetroffen sein kann
  - Begründung: Z.B.

<sup>40</sup> Siehe Maier, a.a.O., S. 343

- War Jesus in dieser Zeit nicht gekommen,
- Wurde keine ewige Gerechtigkeit eingeführt
- Waren Prophetien noch gültig und selbst von Daniel sollten noch welche erfüllt werden
- Wer sollte der Gesalbte sein?
- Der Tempel (= Heiligtum) wurde kurz nach dieser Zeit nicht zerstört

Anzahl	Siebenheit	Einheit	Ergebnis in Tagen	Ergebnis in Wochen	Ergebnis in Monaten	Ergebnis in Jahren
70	7	Tage	490	70	16,3	1,4
		Wochen	3430	490	114,3	9,5
		Monate	14700	2100	490	40,8
		Jahre	176400	25200	5880	490

- So kommt man auf 70 Jahrwochen (70 Siebener mit Einheit Jahren)
  - Schon in 3. Mose 25,8 (siehe aber auch 1. Mose 41 und die Zahl Sieben in der Offenbarung) erwähnt; die Juden dachten in diesem System<sup>41</sup>
  - Begründung mit den Sabbatjahren
    - Gott hat die Sabbatjahre eingesetzt (3. Mose 25,1-7)
    - Gott hat angekündigt, dass sein Volk in einem fremden Land sein wird, für die Dauer der nicht beachteten Sabbatjahre (3. Mose 26,31-35; 2. Chronik 36,20-21), damit diese Jahre wiedergeholt werden
    - Rechnung
      - Das Volk Juda war 70 Jahre im Exil
      - 70 x 7 Sabbatjahre = 490 Jahre, in denen die Sabbatjahre nicht eingehalten wurden
      - 605 v. Chr. – 490 Jahre = 1095 v. Chr.
      - In der Zeit Elis (1. Samuel 1-4) wurde die Einhaltung der Sabbatjahre außer Kraft gesetzt
      - Dann wiederum 490 Jahre bis zur Wiederherstellung Israels
  - Begründet damit, dass Daniel in Jahresabschnitten denkt (Daniel 9,1; Jeremia 25,11-12; 2. Chronik 36,21)
  - MacArthur gibt den Hinweis, dass echte Wochen anders benannt werden („3 Tage von Siebenern“ = 3 Wochen in Daniel 10,2-3)<sup>42</sup>
  - Christozentrisch begründet: Nach dem Ende der 69. Jahrwoche (62+7) steht Christus
- Grundsätzlich gibt es mehrere Herangehensweisen / Betrachtungsweisen, diesen Text zu verstehen – kurz erwähnt:

<sup>41</sup> So auch MacArthur, John: The Future of Israel, S. 26

<sup>42</sup> Siehe MacArthur, John: The Future of Israel, S. 26; so auch Pentecost, a.a.O., S. 430

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- Christo-zentrisch (siehe auch den Hinweis zu Vers 24)
  - Amillienaristen (kein 1000-jähriges Reich; Zeit wird symbolisch gesehen; Israel sei in die Gemeinde übergegangen)
  - Prämillienaristen (ein 1000-jähriges Reich nach dem sichtbaren Kommen Jesu)
- Nicht Christo-zentrisch / Historische Interpretation (erfüllt unter Antiochus IV. Epiphanes) oder auch liberal-kritisch (schwierig ist dann Vers 24 zu erklären!)
- Die Deutung mit Annahme von 70 Jahrwochen (Verse 25-27)
  - „Von dem Zeitpunkt an, als das Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen“
    - 21. März 445 v. Chr. (siehe „*Errechnung der 70 Jahrwochen.xlsx*“)
    - Laut einer Berechnung von Sir Robert Anderson (Leiter von Scotland Yard) war das am 14. März 445 v. Chr. (Nehemia 2,1-8)
    - Harold Hoehner geht ähnlich der Rechnung von Sir Anderson, aber erwähnt zudem, dass es kein Akzessionsjahr gegeben hat, sodass man 444 v. Chr. beginnen müsse (30. März 444 v. Chr.)<sup>43</sup>
    - Maier nimmt die Variante „Kyrus als Befreier der Juden“ und damit das Jahr 539/538 v. Chr., 49 Jahre nach der Ankündigung durch Jeremia aus dem Jahr 588/587 v. Chr. (Jeremia 30,18; 31,18ff; Wiederholung von Jeremia 29,10-12) mit Hinweis auf Jesaja 44,28-45,1 – das hat Auswirkungen auf die nachfolgenden Berechnungen!
  - „bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen.“
    - Sieben Jahrwochen, d.h. 49 Jahre später, regierte ein Gesalbter / ein Fürst (397 v. Chr.)
    - Nehemia gibt eine Einsicht über diese Zeit (Nehemia 4.6.9.13) bis nach ca. 424 v. Chr., wo er zum zweiten Mal als Statthalter eingesetzt wurde (Nehemia 13,1.4.7)
    - Wer ist dieser Gesalbte?
      - Manche weisen hier auf Jesus (Messias)
      - Eventuell Artaxerxes II., „er war der am längsten regierende Achämenidenkönig und konnte nach anfänglichen inneren Problemen Persiens Großmachtstellung wiederherstellen“<sup>44</sup>; er wird im Zusammenhang mit Esra zur Torah-Vorlesung in Jerusalem erwähnt<sup>45</sup> - d.h. er verschaffte dem lebendigen Gottes Gehör! – **Aber wie passen Artaxerxes II. und Esra in diese Zeit?**
      - Nach Maier ist es Kyrus im Jahr 539/538 v. Chr. (Jesaja 44,28-45,1)
    - Das Datum fällt jedenfalls auf das späteste Ende der Wiederherstellung von Straßen und Gräben durch Nehemia

<sup>43</sup> Siehe MacArthur, John: The Future of Israel, S. 34-35

<sup>44</sup> Artaxerxes II.. Unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Artaxerxes\\_II.](http://de.wikipedia.org/wiki/Artaxerxes_II.), (abgerufen am 29.06.2014).

<sup>45</sup> Artaxerxes II., ebd.



Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Daniel 9,1-27: Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebzig Jahrwochen 07.07.2020
-----------------	--	--

- „Und 62 Wochen lang werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein“
  - Gräben und Straßen sind wieder aufgebaut und bleiben stehen (das Ende von Nehemias Dienst)
  - John MacArthur gibt den Hinweis, dass es mit dem hier Maleachis Dienst und das AT abgeschlossen sind<sup>46</sup>
  - Wenn man die 69 (62+7) als Ganzes sieht
    - Dann geht es ab dem 7. Juli 397 v. Chr. weiter (siehe „Errechnung der 70 Jahrwochen.xls“)
    - Sir Anderson würde auf dem 30. Juni 397 v. Chr. landen
  - Wenn man die 69 (62+7) trennt, dann muss man von einem ungefähren Datum nach 444 v. Chr. ausgehen (frühestens Datum der wiederhergestellten Stadtmauer)
    - Maier legt also den Beginn der 62 Jahre in das Jahr 440 v. Chr.
- „und zwar in der Bedrängnis der Zeiten“
  - Nehemia selbst erlebte Bedrängnis (Nehemia 2,10.19f; 3,33ff; 4,1-23; 6,1-19)
  - Daniel kennt aber noch mehr, was in den 434 Jahren (62 Jahrwochen) geschehen sollte
    - Speziell Antiochus IV Epiphanes (Daniel 8)
    - Später: Norden gegen Sünden (Daniel 11)
- „Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden“
  - Ausrottung meint die „Todesstrafe für einen Kriminellen“<sup>47</sup> (2. Mose 31,14)
  - Die Christo-zentrische Auslegung sieht hier natürlich Jesus Christus, den Gesalbten, den Gerechten (Lukas 17,25; 1. Johannes 2,1).
    - Dieses ist ein deutlicher Messias-Beweis vor der Zeit Jesu; Apostelgeschichte 2,22-36 z.B. liefert einen deutlichen Messias-Beweis nach der Zeit Jesu
    - MacArthur legt das Datum 9. Nisan 30 n. Chr. (10. Nisan wäre Einzug in Jerusalem)<sup>48</sup>
      - Über die genaue Berechnung gibt er in der MacArthur Studienbibel keine Auskunft
      - Adolf Küpfer gibt folgende Erklärung: „Von dem Gebot, die Stadt wiederzubauen, im Jahre 457 vor Chr., bis zum öffentlichen Auftreten des Christus sollten also 69 Wochen = 483 Jahre verfließen. Dies führt uns auf das Jahr 26 nach Chr. für das Auftreten unseres Heilandes; und da die christliche Zeitrechnung nicht richtig ist, sondern 4 Jahre früher beginnen sollte (sie ist nämlich durch den im 6. Jahrhundert lebenden römischen Abt Oionysius

<sup>46</sup> Siehe MacArthur, a.a.O., S. 1172

<sup>47</sup> Pentecost, a.a.O., S. 433

<sup>48</sup> MacArthur, a.a.O., S. 1172

- um 4 Jahre zu spät angesetzt), so ergibt dies richtig die Zahl 30 nach der Geburt des Christus.<sup>49</sup>
- Nur im Jahr 30 n. Chr. wäre die Konstellation 15. Nisan = Beginn des Passahfestes (Rüsttag zur Vorbereitung des Sabbats) = Freitag = Jesu Tod möglich
  - Sir Anderson rechnet wie folgt (aufgrund der Mondzeiten, siehe „The Coming Prince“ – Sir Robert Anderson)
    - Er gebrauchte astronomische Kalender und schaute nach den Mondphasen um auf die Monate zu kommen<sup>50</sup>
    - Jüdische Zeitrechnung: 360 Tage / Jahr
      - Historisch: 17. Tag vom zweiten bis 17. Tag vom siebten Monat = 150 Tage in 5 Monaten = 30 Tage pro Monat (1. Mose 7,11; 8,4 und 1. Mose 7,24; 8,3)
      - Zahlenmäßig: Gleiche Zeiten in unterschiedlichen Skalen ausgedrückt (Daniel 7,25; 12,7; Offenbarung 12,6.14; 13; auch 11,2-3)
    - 360 Tage / Jahr x 483 Tage = 173.880 Tage
    - Vom 14. März 445 v. Chr. + 173.880 Tage bis 6. April 32 n. Chr. (= Einzug Jesu in Jerusalem!)
  - 13. April 32 n. Chr. (siehe „Errechnung der 70 Jahrwochen.xlsx“)
  - Da Maier etwas freier im Beginn der 7 Jahrwochen und einer Pause bis zu den 62 Jahrwochen rechnet, kommt er auf andere Ergebnisse
    - Theoretisch kann er seinen Beginn in jeder Zeit nach 539/538 v. Chr. setzen; er nimmt die ungefähre Fertigstellung der Mauer und Straßen an und datiert auf 440 v. Chr. (eine erste Lücke der 70 Jahrwochen)<sup>51</sup>
    - Er errechnet als Ziel 6 v. Chr. (Christi Geburtsjahr; 440 v. Chr. weniger 434 Jahre v. Chr.), wobei die Ausrottung eine Weissagung auf das Sterben Jesu sei
    - Er merkt an, dass „ausrotten“ auch „Bund schließen“ bedeuten kann<sup>52</sup>
  - Exkurs zum Todestag Jesu
    - Xxx
    - Xxx
    - xxx

<sup>49</sup> Küpfer, Adolf: Weshalb sind die Jahrwochen Daniels unterteilt? In: A. Küpfer - 700 Fragen und Antworten, Frage Nr. 127. Unter: [http://www.bibelkommentare.de/index.php?page=qa&answer\\_id=113](http://www.bibelkommentare.de/index.php?page=qa&answer_id=113), (abgerufen am 08.07.2014).

<sup>50</sup> Siehe MacArthur, John: The Future of Israel, S. 33

<sup>51</sup> Vgl. Maier, a.a.O., S. 346

<sup>52</sup> Vgl. Maier, a.a.O., S. 347

- Nicht-Christo-zentrisch: Einige Ausleger kommen hier in die Zeit von Antiochus IV. Epiphanes oder kurz danach; dagegen sprechen
  - Matthäus 24,15ff blickt noch auf die Zukunft; mindestens eine Jahrwoche muss offen bleiben
  - Weitere Zeitangaben über den Verwüster / Antichristen sprechen für ein noch zukünftiges Ereignis (Daniel 7,25; Offenbarung 11,23; 12,14; 13,5)
- Nach (! – „Ein größerer Abstand wird durch die Formulierung [...] verboten.“<sup>53</sup>; wobei Maier sich damit selbst widerspricht, s.o. seine Sicht auf 6 v. Chr. und die Verbindung zum Sterben Jesu) der 69. Woche, d.h. es gibt einen Zeitpunkt zwischen 69 / 70<sup>54</sup>
  - Mit der Ankündigung Jesu über die Gemeinde (Matthäus 16,18) sah Jesus diese Zeit voraus, in der Israel zur Seite gestellt sein muss (Matthäus 21,42-43) – für Israel ist die 70. Jahrwoche wieder interessant
  - Amillenaristen lehren hier den direkten Übergang von der 69. in die 70. Jahrwoche und sehen die Erfüllung in der Gemeinde – dagegen spricht:
    - Ein Ignorieren der Tatsache „Nach“ (!) der 69. Woche
    - Die Dauer des Wirkens Jesu auf dieser Erde betrug keine 7 Jahre bzw. die letzte Jahrwoche wird nicht wörtlich genommen
    - Die Verheißungen aus Vers 24 gelten für Israel und Jerusalem, nicht der Gemeinde
  - Exkurs: Beispiele für Prophetielücken<sup>55</sup>
    - Jesus Geburt und seine zukünftige Regierung im 1000-jährigen Reich wird angesprochen (Jesaja 9,6)
    - Das Geheimnis des Gemeindezeitalters auf eine unbestimmte Zeit (Epheser 3,9)
- „Er wird keine Hilfe finden“
  - Oder „aber nicht für sich selbst“<sup>56</sup> oder LUT: „nicht mehr sein“ oder SCH: „ihm wird nichts zuteil werden“ („keine Ehre, Respekt, Liebe oder Akzeptanz“<sup>57</sup>)
  - Die Jünger, seine engsten Vertrauten, sind geflohen (Matthäus 26,56)
  - Selbst Gott, der Vater, hat Jesus verlassen (Matthäus 27,46)
- „Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung“
  - Die Zerstörung Jerusalems / des Tempels war 70 n. Chr. (Lukas 19,41-44 mit Tränen in den Augen) durch das Volk der Römer (das Volk des kommenden Fürsten; Daniel 7,8) im Krieg zwischen 66-73 n. Chr.

<sup>53</sup> Maier, a.a.O., S. 347

<sup>54</sup> Vgl. Pentecost, a.a.O., S. 433

<sup>55</sup> Nach MacArthur, John: The Future of Israel, S. 52-53

<sup>56</sup> Walvoord, a.a.O., S. 230

<sup>57</sup> MacArthur, John: The Future of Israel, S. 44

- Jesu warnte davor (Matthäus 22,7; 23,38; 24,2; Lukas 21,24)
- Ein kommender Fürst soll also aus dem römischen Reich kommen (Daniel 2,35ff; 7,8 u.v.m.)
- Damit ist dieses Volk das Volk des Antichristen (dazu auch Daniel 2.7)
- Überflutung meint hier das Überrennen durch die römischen Truppen (siehe auch Daniel 11,10.20.22.26.40; Jesaja 8,8; Offenbarung 12,15)
- „und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.“
  - Die echte Verwüstung / Plünderung wird noch kommen (Sacharja 14,1-3)
  - Von 70 n. Chr. bis zum 2. Kommen Jesu wird es immer wieder Krieg und Leiden des Volkes geben (Matthäus 23,37f) – speziell die letzten 3,5 Jahre (=letzte Hälfte der letzten Jahrwoche)
  - Siehe die Übersicht aus „*Sieben Bündnisse und sieben Heilszeitalter*“ von Roger Liebi
- „Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang;“
  - Die wichtige Frage hier ist: Wer ist mit „er“ gemeint?
    - Laut Maier ist das letzte Subjekt in Vers 26 „Gott“, der die Verwüstungen beschlossen hat<sup>58</sup>, der darum zu einem völlig anderen Ergebnis der 70. Jahrwoche kommt<sup>59</sup>
      - Ein deutliches Subjekt ist aber nicht zu erkennen
      - Zudem ist Vers 24 direkt nach Christus nicht voll und ganz erfüllt (erst nach der 70. Jahrwoche wird es z.B. die Abtrünnigkeit Israels beendet sein oder eine ewige Gerechtigkeit eingeführt werden)
      - Das hat Folgen für die Auslegung, sodass Maier auf eine dreifache Erfüllung hinaus muss:
        - 27-34 n. Chr.: Gott schließt einen Bund mit dem Volk, wo Opfer etc. aufhören werden, wo Jesus gekreuzigt wurde (30. n. Chr.), in der Mitte von 7 Jahren – passt m.E.n., da es nicht wirklich um einen Bund zum Beginn der sieben Jahre geht und keine Vernichtung des zukünftigen Fürsten stattfindet
        - 66-73 n. Chr.: In der Mitte der 7 Jahre (70 n. Chr.) ließ Gott die Opfer aufhören, als der Tempel zerstört wurde – passt m.E.n., da es nicht wirklich um einen Bund zum Beginn der sieben Jahre geht und keine Vernichtung des zukünftigen Fürsten stattfindet
        - Unbestimmt, da noch zukünftig: Hier geht Maier gleich mit vielen anderen evangelikalischen Auslegern (s.u.)

<sup>58</sup> Vgl. Maier, a.a.O., S. 349

<sup>59</sup> Siehe bei Maier, a.a.O., S. 350-354

- Vers 26 spricht vom „Volk eines kommenden Fürsten“, welcher nun genauer spezifiziert wird: Er!
- Laut Walvoord machen alle Ausleger, die die 70. Jahrwoche in die Vergangenheit legen, einen Fehler, welcher die Achilles-Szene ihrer Interpretation ist: Keiner geht von wörtlicher Erfüllung der Prophetie aus<sup>60</sup> – Maier (z.T.), MacArthur und Pentecost stechen m. E. heraus
- In den Kapiteln 8-12 steht Israel im Fokus, die 70 Jahrwochen haben was mit Jerusalem und Israel zu tun; zwischen der 69. und 70. Jahrwoche ist ein Zeitraum (für die Gemeinde) – da aber die Jahrwochen auf Israel bezogen sind, wird die Gemeinde vorher entrückt sein
- Weitere Argumente für eine Vorentrückung
  - Die Zeit der Heiden geht vorüber (Lukas 21,22-24)
  - Wir finden nichts von der Gemeinde in Matthäus 24
  - Es wird nicht erwähnt, dass die Gemeinde zwischen Offenbarung 4 und 19 auf der Erde ist (ekklesia kommt in Offenbarung 1-3 19x und sonst nur noch in Offenbarung 22,16 vor; davor nur „Braut“)
  - Im NT gibt es keine klaren Hinweise an die Gemeinde, dass sie in den 7 Jahren sein werden und wie sie sich da verhalten sollen – die Gemeinde wird nicht vorbereitet
- Ein Fürst wird aus dem römischen Reich sein
  - Der Antichrist selbst ist der letzte große Herrscher (Führer: Daniel 7,7.8.20-21.24-26), der sich für einen Bund mit Israel einsetzen wird („stark machen“)
  - Er ist ein noch zukünftiger Herrscher:
    - Matthäus 24,15 blickt noch auf die Zukunft; 69 Jahrwochen sind Christo-zentrisch bis dahin fast geschehen
    - Weitere Zeitangaben über den Verwüster / Antichristen sprechen für ein noch zukünftiges Ereignis (Daniel 7,25; Offenbarung 11,23; 12,14; 13,5)
    - Die Amillienaristen sprechen hier vom Bund Christi, der aufgerichtet worden sei; dagegen sprechen<sup>61</sup>
      - Die Länge des Wirkens Jesu (nur ca. 3 anstatt 7 Jahre)
      - Schlachtopfer und Speiseopfer wird es zukünftig geben (z.B. Daniel 7,25; Hesekiel 45 im Tempel des 1000-jährigen Reiches)
      - Christus richtete kein Greul der Verwüstung auf
- Die 70. Jahrwoche ist die Zeit der großen Trübsal (Matthäus 24,15-28) und damit ganz sicher in der Zukunft
  - „und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen.“
    - Nach 3,5 Jahren (=Hälfte der 70. Jahrwoche) wird er den (Friedens-)Bund brechen

<sup>60</sup> Siehe dazu Walvoord, a.a.O., S. 232

<sup>61</sup> Siehe dazu Pentecost, a.a.O., S. 435

- In das Land einmarschieren (Daniel 11,45)
- Sich als Gott ausgeben (2. Thessalonicher 2,3ff; Offenbarung 13,8)
- Sich in den Tempel setzen und Opfer verbieten (Daniel 7,25; 2. Thessalonicher 2,4; Offenbarung 13,4-15; 17,16)
- Es entstehen 3,5 Jahre Drangsal (Daniel 7,25; Offenbarung 11,2-3; 12,14; 13,5; siehe auch Offenbarung 2,22; 7,14)
- „Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster, bis fest beschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.“
  - Flügeln von Gräueln (Matthäus 24,15) weist auf einen Tempelflügel hin (oder die der Cherubim im Tempel?), in der der Antichrist Gräueln verursachen wird<sup>62</sup> (Maier weist auf den Drachen von Offenbarung 12 und 13 hin)<sup>63</sup>; deutlicher schreibt LUT: „Und im Heiligtum wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet“
  - Beschlossene Vernichtung meint, dass er gerichtet werden wird (Daniel 7,11.26; Offenbarung 19,19-21)
- Passt das Ende? Ist Vers 24 erfüllt? Am Ende der 70 Wochen soll
  1. Das Verbrechen zum Abschluss gebracht sein
    - Die Abtrünnigkeit / Übertretung / Der Frevel Israels ist vorbei, denn Jesus hat alles bewirkt, was nötig war (Römer 3,25) – vorher wurde das Verbrechen nur zugedeckt (3. Mose 16; Hebräer 10,1-3)
    - Jesus wird wiedergekommen sein und richtet das ewige Reich auf
  2. Den Sünden ein Ende bereitet sein (oder: vollständig machen / versiegeln<sup>64</sup>)
    - In der Zwischenzeit hat Jesus dafür gesorgt, dass er als hilfloser Gesalbter die Sünden ein für allemal trug (das endgültige Gericht über die Sünde ist vollzogen), es konnte ihm dabei niemand helfen (Hebräer 9,26)
    - „Die Wirkungsmacht der Sünde soll aufhören“<sup>65</sup>
    - Zudem wird Jesus wiedergekommen sein und es bricht das ewige Reich an, wo Sünde keine Rolle mehr spielen wird (Hesekiel 37,23)
  3. Die Schuld gesühnt sein
    - Übertretung und Sünde haben ihr Ende gefunden, ein Berg voller Schuld bleibt übrig
    - Es ist kein Versöhnungstag mehr notwendig (3. Mose 16)
    - Jesus hat die Schuld endgültig gesühnt (Hebräer 9,26; Sacharja 13,1; Römer 3,25; hier in derselben Reihenfolge mit 4.; 1. Korinther 1,30; 2. Korinther 5,17-21)
  4. Eine ewige Gerechtigkeit eingeführt sein
    - „Gott wird, durch den Tod Christi versöhnt, ewige Gerechtigkeit bringen.“<sup>66</sup>

<sup>62</sup> Vgl. Pentecost, a.a.O., S. 435

<sup>63</sup> Vgl. Maier, a.a.O., S. 353

<sup>64</sup> Siehe bei Maier, a.a.O., S. 342

<sup>65</sup> Maier, a.a.O., S. 342

<sup>66</sup> Pentecost, a.a.O., S. 431

- „Es muß mehr erreicht werden als [je] im alten Bund erreicht werden konnte.“<sup>67</sup>
  - Es muss also in der Zwischenzeit etwas geschehen sein (Römer 5,19; 1. Korinther 1,30; 2. Korinther 5,21)
  - Konkret wird es deutlich durchgesetzt im 1000 jährigen Reich (Jesaja 42,4; 51,6-8; 53,11; 60,21; Jeremia 23,5-6), welches in die Ewigkeit mündet (Offenbarung 21-22)
5. Vision und Propheten versiegelt sein
- D.h. Siegel aufdrücken, endgültig bestätigen, also erfüllen<sup>68</sup>
  - Wenn die 70. Jahrwoche vorbei ist, wird keine Vision und Propheten mehr gebraucht, da die Prophetien erfüllt sind
6. Ein Allerheiligstes gesalbt sein
- Exkurs: Salbung im AT mit Blick auf das NT<sup>69</sup>
    - Heiligtum, Allerheiligste, Bundeslade (2. Mose 30,26; 40,9ff; 3. Mose 8,10-11; 4. Mose 7,1)
    - Könige (1. Samuel 9,16; 16,3ff)
    - Priester (2. Mose 29,7ff)
    - Propheten (1. Könige 19,16)
    - Der Messias
      - Durch den Heiligen Geist (Jesaja 61,1; 11,2; Matthäus 3,16f; Apostelgeschichte 4,27; 10,38)
      - Zum Sühnetod am Kreuz (Markus 14,8; Johannes 12,3ff)
  - Entweder ist hiermit Jesus selbst gemeint (dazu siehe den Exkurs oben und Jesus als Stein / Tempel 1. Petrus 2,4; Epheser 2,20ff; dazu auch Matthäus 12,8), der immer wieder als Gesalbter beschrieben wird (Jesaja 61,1; Johannes 12,3ff; Apostelgeschichte 4,27)
  - Oder: „Die Einweihung des Allerheiligsten im Tempel des Tausendjährigen Reiches“<sup>70</sup> (siehe Hesekeel 41-48), wobei das m.E.n. nicht vor dem Ende der 70 Jahrwochen (am Ende der 70. Jahrwoche) stattfinden kann
  - Oder: Die Reinwaschung des Allerheiligsten des Tempels von Serubbabel, nachdem Antiochus IV. Epiphanes diesen besudelt hatte (167-163 v. Chr.)
    - Siehe dazu Daniel 8,14
    - Dann wird der Tempel wieder geheiligt werden, bzw. dafür wird Rechtfertigung geübt / zu seinem Recht gebracht d.h. schuldlos sein (da heilig)
    - Die Juden feierten die Tempelreinigung nach dem Tod des Antiochus das Chanukka-Fest (Fest der Lichter); Judas Makkabäus gelang es Jerusalem zurückzuerobern und den Tempel zu reinigen<sup>71</sup>
    - Jedoch gibt es diesen nicht mehr am Ende der 70 Jahrwochen

<sup>67</sup> Maier, a.a.O., S. 343

<sup>68</sup> Vgl. Maier, a.a.O., S. 344

<sup>69</sup> Siehe dazu Maier, a.a.O., S. 344-355

<sup>70</sup> Pentecost, ebd.

<sup>71</sup> Vgl. MacArthur, ebd.

- Oder: Die Reinwaschung des Allerheiligsten, nachdem der Antichrist diesen besudelt hat (2. Thessalonicher 2,4)
  - Überall sonst, wo in der Bibel vom Allerheiligsten gesprochen wird (15 Stellen nach ELB) geht es um den Tempel Gottes
  - Es geht um den Tempel der Trübsalszeit
- Exkurs: Die vier Jerusalemer Tempel
  - Tempel von Salomo
    - Erbaut von Salomo 957 / 960 v. Chr. (1. Könige 5-9 / 2. Chronik 2-7)
    - Zerstört durch Nebukadnezar II. unter König Zedekia 586 v. Chr. (2. Könige 25; 2. Chronik 36; Jeremia 52)
  - Serubbabelischer Tempel
    - Beginn des Baus der Grundmauer des Tempels im April / Mai 536 v. Chr. unter Serubbabel (Esra 3,2-8), dem Enkel von Jojakim (und Vorfahre Jesu: Matthäus 1,12 und Lukas 3,27) unter Kyrus (siehe dazu Jesaja 44,28)
    - Pause zwischen 536-520 v. Chr. (Esra 4,24; interessant auch Haggai 1,1-6)
    - Fertigstellung im Februar / März 516 v. Chr.
    - Geschändet und missbraucht durch Antiochus IV. Epiphanes zwischen 167-163 v. Chr. (Daniel 8)
    - Herodianischer Tempel
      - Ab 21 v. Chr. nahm Herodes der Große eine Umgestaltung des Tempels vor (griechischer Stil)
      - Daher spricht man vom herodianischen Tempel
      - Zerstört durch die Römer 70 n. Chr.
    - Ab Pfingsten ist die Gemeinde der Tempel Gottes (1. Korinther 3,16-17; Epheser 2,19-22)
  - Tempel während der Trübsalszeit
    - Für Opfer muss es einen Tempel in dieser Zeit geben (Daniel 9,27; auch Daniel 11,31; 12,11)
    - An heiliger Stätte bezugnehmend auf Daniel 9,27 (Matthäus 24,15-16, siehe auch Markus 13,14)
    - Der Antichrist setzt sich in den Tempel Gottes (2. Thessalonicher 2,3-4; Anbetung: Offenbarung 13,15)
    - Es soll einen Tempel geben während der 42 Monate / 3,5 Jahre (Offenbarung 11,1-2)
  - Tempel im 1000-jährigen Reich
    - Hauptsächlich in Hesekiel 40-48
    - Siehe auch Jesaja 56,7; 60,7.12; 66,20-23; Jeremia 33,15-22; Sacharja 6,12-13; 14,16-21
    - In der Ewigkeit wird es keinen Tempel mehr geben (Offenbarung 21,10.22)



- 1-3 erfüllten sich bei Jesu erstem Kommen und vollständig bei seiner Wiederkunft; Punkte 4-6 werden sich bei seinem zweiten Kommen erfüllen<sup>72</sup>
  - Gott verheißt Israel, dass alles schlechte, alle Verfehlungen, alle Sünde und Schuld weg sein werden – was im Übrigen auch für die Nationen gültig ist
  - Desweiteren verheißt Gott eine ewige Gerechtigkeit und die Aufrichtung des 1000-jährigen Reiches – wo im Übrigen auch die Gläubigen aus den Nationen sein werden
  - Am Ende der 70 Jahrwochen wird Christus kommen!
- Alles wurde und wird wörtlich erfüllt – Gottes Wort ist wahr!
- Was können wir lernen?
  - Hat die Gemeinde Israel ersetzt?
    - Nein: Israel und Gemeinde müssen klar voneinander getrennt werden
  - Gott hört auf die Gebete seine Kinder und reagiert
    - Manchmal direkt: Gottes Handeln schon während des Gebets
    - Manchmal genauso, manchmal anders als man denkt
    - Manchmal später, manchmal gar nicht
    - Er weiß, was wir wann am besten benötigen – sind wir enttäuscht? (Psalm 13)
  - Acht haben auf Gottes Wort und verstehen, aber auch die Wahrheit, dass Gott Verständnis gibt (Gott gibt Verständnis: Daniel 1,17; 2. Timotheus 2,7)
  - Vielgeliebter
    - Treu und hingegen
    - Offen und ehrlich
  - Gott plant die ganze Geschichte und auch unser Leben
    - Er hat für alles Übel ein Ende bereitet
    - Die Ewigkeit ist die Zeit ohne Übel (Offenbarung 21,4)
  - Gottes Wort ist so genau und zuverlässig – er ist treu, durch und durch!

---

<sup>72</sup> Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1172